



### **Weihnachts- und Neujahrsgrußwort von Regierungspräsident Rainer Haselbeck**

Vieles, wenn nicht alles, ist 2022 anders gekommen, als wir gedacht haben. Die Welt scheint aus den Fugen geraten zu sein. Jedenfalls die Welt, in der wir uns gut eingerichtet hatten. Heute wissen wir: Demokratie, Freiheit, Sicherheit, das alles ist nicht so selbstverständlich, wie es uns über eine lange Zeit erschienen ist. Wir sind auch in Europa nicht gefeit vor Bedrohungen von außen. Und wir sind nicht gefeit vor Versuchen, unsere Gesellschaft von innen zu zersetzen – mit aggressiver Irrationalität, die sich zunehmend vernetzt. Alles schrecklich? Ja, doch gibt es auch eine gute Nachricht zum Ende dieses Jahres: Man hat beklagenswerte Entwicklungen nicht nur hinzunehmen. Man kann etwas tun – man muss es aber auch. Das haben wir in Niederbayern 2022 vielfach unter Beweis gestellt. Und genau das wird auch im kommenden Jahr wieder gefordert sein.

Zusammenhalt und Solidarität machen eine Region erst lebenswert. Es war beeindruckend, mit welcher Hilfsbereitschaft Menschen in Niederbayern mitgeholfen haben, über zehntausend Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine bei uns aufzunehmen und ihnen ein Dach über dem Kopf anzubieten. Mein Dank gilt allen, die die Regierung und die Kreisverwaltungsbehörden bei dieser außerordentlichen Aufgabe mit so

viel Herzblut unterstützt haben. Vielfältige weitere Beispiele aktiver Anteilnahme, im Großen und im Kleinen, zeigen, dass unsere Gesellschaft nach wie vor intakt ist. Verantwortung übernehmen über das persönliche Umfeld hinaus: Diese Kultur des Miteinanders wird in Niederbayern gelebt, in tausendfachem ehrenamtlichen Engagement. In unseren Vereinen kommen Alt und Jung zusammen, verfolgen gemeinsame Ziele und pflegen den unmittelbaren Austausch. Das ist dringend notwendig, zumindest als Ergänzung zur permanenten Nachrichtenflut in den letztlich oft ichbezogenen sozialen Medien. Besonders gefreut hat mich in diesem Jahr, dass ich 40 Kommunalpolitikern die kommunale Verdienstmedaille überreichen konnte. Wir brauchen solche Menschen, die mehr tun. Die Demokratie, wir alle, brauchen aktive Demokraten!

Unterstützung der Schwächeren, Leistung aller anderen: Die niederbayerischen Betriebe und ihre Belegschaften zeigen sich angesichts der Folgen von Pandemie und Ukraine-Krieg bemerkenswert robust. Das liegt auch an staatlicher Wirtschaftsförderung. Die Regierung von Niederbayern konnte, mit Unterstützung der IHK, allein eine Milliarde Euro Corona-Hilfen einsetzen. Vor allem aber ist die niederbayerische Wirtschaft gut aufgestellt, mit hoher Innovationskraft und einer enormen Einsatzbereitschaft. Der Aufstiegswille, der Niederbayern in den letzten Jahrzehnten so ausgezeichnet hat, ist nach wie vor zu spüren. Wir dürfen nicht nachlassen und werden diese Mentalität, die auch außerhalb unseres Regierungsbezirks geschätzt wird, gegenüber den kommenden Herausforderungen unbedingt brauchen.

Aktuell ist die niedrigste Arbeitslosigkeit in ganz Bayern ein guter Rückhalt. Die Menschen haben Arbeit und damit die Grundlage für ein gutes Leben. Doch sind die wachsenden Belastungen der Unternehmen enorm und geben Grund zu ernster Besorgnis. Energiepreise, Inflation, Materialknappheit und fehlende Arbeitskräfte trüben die Aussichten ein

und fordern uns heraus. So ist Niederbayern zwar „Weltmeister“ beim Einsatz von Photovoltaik und erzeugt damit rechnerisch über 90 Prozent des Stromverbrauchs. Das wird aber nicht reichen. Beiträge zu schnelleren Verfahren beim Ausbau der notwendigen Energieleitungen und die Unterstützung von Vorhaben zur stärkeren Nutzung der Windkraft werden Arbeitsschwerpunkte im nächsten Jahr sein. Dabei sind und bleiben wir natürlich auch in Niederbayern auf die notwendigen großen Weichenstellungen in der Energiepolitik dringend angewiesen.

Unser Wohlstand, er muss jedes Jahr aufs Neue erwirtschaftet werden. Dazu müssen wir attraktiv sein für Menschen, die bei uns leben und arbeiten wollen. Das gilt für Einheimische genauso wie für Zuziehende. Das Lebenspaket in Niederbayern, von der Kindheit bis ins Alter, im Beruf und in der Freizeit, für die gesamte Familie – es ist gut. Aber es muss immer wieder erneuert und verbessert werden: Mit dem Schutz einer intakten Natur, gemeinsam mit der kulturell und wirtschaftlich so wichtigen Landwirtschaft. Mit guter Betreuung und Bildung unserer Kinder. Mit unserem starken Handwerk genauso wie mit exzellenten Hochschulen. All diese Bereiche werden von hoch engagierten Menschen gestaltet, denen ich ausdrücklich danke. Auch die Sicherheit ist ein besonders hoher Wert. Niederbayern ist der sicherste Regierungsbezirk mit der geringsten Kriminalitätsbelastung. Danke an unsere Polizei, auch für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Die Hilfsorganisationen und unseren Katastrophenschutz beziehe ich in diesen Dank ganz ausdrücklich mit ein. Sie haben sich in den Krisen der jüngsten Zeit hervorragend eingesetzt und bewährt.

Ein besonders wichtiges Signal für unsere Zukunft ist es, dass die Staatsregierung in diesem Jahr den Medizincampus Niederbayern endgültig auf den Weg gebracht hat. Gesundheit und Pflege werden

Megathemen der nächsten Jahre sein, von denen unsere Lebensqualität entscheidend abhängt. Respekt vor allen, die sich hier für uns engagieren!

Die Herausforderungen sind groß, vieles erscheint ungewiss. Aber wir haben uns gemeinsam in Niederbayern eine gute Ausgangsposition erarbeitet, von der wir in das kommende Jahr gehen. Was sollen andere sagen, die weit weniger gut dastehen? Lassen Sie uns auf unsere Stärken besinnen und weiter gemeinsam für unsere Heimat Niederbayern eintreten!

Ich wünsche Ihnen für die Regierung von Niederbayern und ganz persönlich ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes, friedvolles neues Jahr 2023.

Landshut, im Dezember 2022

Ihr



Rainer Haselbeck  
Regierungspräsident

## **Weihnachts- und Neujahrsgruß des Bezirkstagspräsidenten von Niederbayern**



Gerne würde ich heuer – nach zwei Jahren Corona-Pandemie – an dieser Stelle ein „fröhlicheres“ Grußwort zum Jahreswechsel formulieren. Denn während sich die pandemische Lage entspannt hat, hat ein Krieg in Europa begonnen, dessen Auswirkungen wir alle deutlich spüren. Wir stehen vor großen Herausforderungen, vor größeren sogar als in 2020 und 2021. Die Energiekrise bestimmt unseren Alltag vor allem wegen steigender Preise in allen Bereichen. International wächst die Konkurrenzsituation stetig an. Und nicht zuletzt trifft uns – und das ist unabhängig vom russischen Angriffskrieg in der Ukraine – im eigenen Land ein Arbeitskräftemangel in sämtlichen Branchen, dessen Folgen wir heute noch kaum abschätzen können.

Obwohl die Ausgaben des Bezirks steigen, bleibt die Bezirksumlage im nächsten Jahr unverändert bei 20 Punkten. Dies ist eine bewusste Entscheidung, um die Landkreise und kreisfreien Städte in Niederbayern in diesen Zeiten nicht zusätzlich zu belasten. Doch das gelingt uns nur durch erhebliche Entnahmen aus unseren Rücklagen. Wir erkaufen uns letztlich dadurch nur Zeit. Zeit, die wir nutzen müssen, um uns auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen. Denn eines ist klar: Die Kosten werden weiter steigen, ein Anstieg der Steuereinnahmen wie in den letzten Jahren ist nicht selbstverständlich und unsere Rücklagen sind endlich.

Wir müssen die nächsten Jahre nutzen, um effizienter zu werden und umzusteuern. Es gilt, unsere Energieversorgung krisensicherer und mit dem Umstieg auf erneuerbare Energien auch kostensicherer zu gestalten. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt zwingt uns dazu, dass wir künftig mit weniger Mitarbeitern auskommen müssen – weil es schlichtweg gar nicht genügend Arbeitskräfte gibt. Dies wird uns fordern und Flexibilität und Offenheit für neue Denkweisen erfordern.

Um neue Mitarbeiter für unsere Sozialverwaltung zu gewinnen, haben wir entschieden, eine Außenstelle im ländlichen Raum zu gründen. Im Juni konnte sie in Bischofsmais eingeweiht werden. Doch nicht nur die Verwaltung ist vom Arbeitskräftemangel betroffen, sondern auch all unsere Einrichtungen. Besonders in unseren Kliniken spüren wir heute schon die Auswirkungen – von der Pflege bis zum ärztlichen Dienst. Dennoch wird dort großartige Arbeit geleistet. Im Oktober haben wir den Baubeginn des dritten und letzten Bauabschnitts in Mainkofen gefeiert, wo wir insgesamt 145 Millionen in ein modernes Bezirksklinikum investieren. Wie viel Geld wir aber auch für die Infrastruktur ausgeben: Es sind immer die Menschen, die dort arbeiten und die für die Qualität einer Einrichtung stehen, die für die Genesung der Patienten entscheidend sind. Unsere Mitarbeiter zu halten und neue zu gewinnen, wird eine der großen Zukunftsaufgaben in unseren Häusern.

Die Rahmenbedingungen haben sich auch bei unseren fünf Heil- und Thermalbädern erheblich verändert. Nach den wiederholten Schließungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erfordert die Energiekrise intensive Bemühungen, begonnen beim Errichten einer Energie-Notfallversorgung für das Winterhalbjahr bis hin zu Einsparungen im Saunabetrieb.

---

Die hohen Verbandsumlagen erfordern vom Bezirk Niederbayern, den beteiligten Landkreisen und Kommunen eine hohe finanzielle Anstrengung. Die Gesamtumlage verdoppelt sich im Vorjahresvergleich bedingt durch die Folgen der Energiekrise auf gesamt 17,7 Mio. Euro, wovon der Bezirk Niederbayern rund 11 Mio. Euro trägt.

Im Jahr 2023 wird mit den finanziellen Möglichkeiten und zugleich starkem Bekenntnis der Träger, allen voran des Bezirks Niederbayern, auf allen Ebenen und mit Hochdruck an der Zukunftssicherung der fünf niederbayerischen Heil- und Thermalbäder in Bad Füssing, Bad Birnbach, Bad Griesbach, Bad Gögging und Bad Abbach gearbeitet.

Wichtig ist in meinen Augen für die kommenden Monate, zielgerichtet und pragmatisch zu handeln. Es ist Zeit für Ingenieure, nicht für Ideologen.

Wir haben in Niederbayern eine fantastische Basis, auf der wir aufbauen können. Doch die vielfältigen Probleme unserer Zeit werden wir nur lösen können, wenn wir alle bereit sind, die Ärmel hochzukrempeln und hart dafür zu arbeiten.

Wenn das jeder an seiner Stelle tut, dann haben wir guten Grund zur Hoffnung, dass wir die Herausforderungen, die vor uns liegen, meistern werden. Weihnachten, das große Fest der Hoffnung, kann uns dabei in diesem Jahr womöglich besonders guttun.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Haupt- und Sozialverwaltung sowie der Bezirkseinrichtungen danke ich für Ihr großes Engagement. Mein Dank gilt auch der Regierung von Niederbayern und den kommunalen Verwaltungen in Niederbayern für die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Im Namen des Bezirkstags von Niederbayern und persönlich wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern gesegnete, friedvolle Weihnachten, Glück und Zufriedenheit, vor allem aber Gesundheit und Gottes Segen für das neue Jahr.

Landshut, im Dezember 2022



A handwritten signature in black ink that reads "Olaf Heinrich". The script is cursive and fluid.

Dr. Olaf Heinrich  
Bezirkstagspräsident